Musikfestival Classionata mit hochkarätiger Besetzung

PREMIERE IN SOLOTHURN

Andreas Spörri, Sie sind musikalischer Leiter, Intendant und Dirigent der Classionata, die bis anhin in Mümliswil durchgeführt wurde. Warum der neue Veranstaltungsort?

Mitinitiant Peter Kammer und ich wollten die Classionata in einen grösseren Kultur- und Wirtschaftsraum verlegen, da es in Mümliswil keinen Spielraum mehr gab. Die Classionata passt perfekt in die Kulturstadt Solothurn und die Barockstadt Solothurn passt perfekt zur Classionata.

Was können Sie zum Programm der Classionata sagen?

Während fünf Tagen gibt es drei musikalische Leckerbissen. Schwerpunkt bildet die Operette «Die Fledermaus», dazu kommt ein Sinfoniekonzert mit dem Weltstar Ivan Monighetti als Solist am Violoncello und als musikalischer Morgenspaziergang eine Sonntagsmatinée unter Mitwirkung des Mädchenchors Solothurn.

Warum eine Operette?

Diese Musik ist seit 20 Jahren ein grosses Steckenpferd von mir und ich werde nicht zuletzt deshalb von vielen grossen Häusern auf dieser Welt eingeladen. Die komödiantische Oper ist eine Sparte, die mit Leichtigkeit unterhalten soll und für die es eine Topbesetzung braucht. Singen allein genügt nicht: schnelles Umstellen auf Dialoge und Bewegen gehören dazu. Zudem sind die goldenen Operetten in einer Zeit entstanden, in denen öffentliche Kritik nicht möglich war. Die Operette übernahm hier die Funktion des Hofnarren, damit Sozialkritisches unterhaltsam und hintergründig verpackt werden konnte.

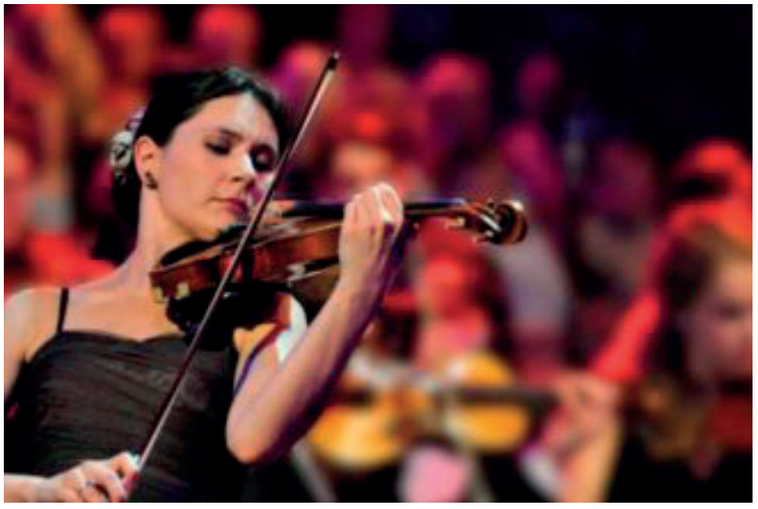
Sind Operetten nicht etwas unbeliebt geworden?

Es stimmt, dass man diese Musiktheaterform eine Zeit lang nicht mehr ernstgenommen hat – ausser in Wien, denn da gehört die Operette ganz einfach dazu. Vielleicht kam die Ablehnung daher, dass beliebte Operetten häufig auch von Laientheatern aufgeführt worden sind und sie dann auf den professionellen Bühnen mit gewagten Inszenierungen und Regietheater stark abstrahiert wurden. Zum Glück wird die Liebe zur Operette in hoher Umsetzungsqualität gerade wieder neu entdeckt.

Was darf das Publikum vom Orchester erwarten?

Es darf sich auf exquisite künstlerische Qualität freuen. Die Münchner Symphoniker verfügen über ein grosses Orchester-Repertoire und spielen jährlich rund 110 Konzerte. Da ich seit zwei Jahren ständiger Gastdirigent bin, sind wir bestens aufeinander eingespielt. Dazu geben Solist*innen von Weltformat eine Kostprobe ihres Könnens.

IM INTERVIEW



Die französische Geigerin Fanny Clamagirand gilt als eine der besten Violinistinnen ihrer Generation.

Zum Auftakt der Classionata zeigt das Orchester Münchner Symphoniker eine Auswahl ihres grossen Repertoires.

Platz & Komfort

Classionata in der Rythalle und im Konzertsaal

Mit 750 Sitzplätzen wird die Rythalle für die Classionata grosszügiger als sonst üblich gestuhlt, was für mehr Komfort sorgen wird. Die beiden Sinfoniekonzerte und die Sonntagsmatinée finden im Konzertsaal statt. Auch für den kulinarischen Festivalgenuss ist gesorgt – mit Festivalmenüs im La Couronne Restaurant oder verführerischen Häppchen von Hoch3-Catering im Cateringzelt. Informationen und Tickets unter ***www.classionata.ch***

Andreas Spörri

Als international tätiger Konzertdirigent war Andreas Spörri unter anderem schon in Montreal, St.Petersburg, London, Alexandria, Quebec, Kairo, Moskau, Paris, Calgary, Wien und München zu erleben. Seit 2003 ist er Principal Guest Conductor des Wiener Opernball Orchesters und künstlerischer Leiter der Konzerte zum Neuen Jahr. Seit 2010 dirigiert er beim Wiener Opernball an der Staatsoper Wien und seit der Saison 2016/17 dirigiert er regelmässig die Münchner Symphoniker. Als Gründer des «Classionata Musikfestivals» wirkt Andreas Spörri seit 1999 als dessen Intendant und musikalischer Leiter.

«Es gibt fast nichts Schwereres, als Leichtes. Eine Operette ist ernsthafte Unterhaltung mit spielerischer Leichtigkeit.»

Andres Spörri

classionata SOLOTHURN

www.classionata.ch

OPERETTE
DIE FLEDERMAUS

«Glücklich ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist» – diese und viele anderen Melodien der Operette von Walzerkönig Johann Strauss (Sohn) sind bestens bekannt.

«Etwas vom Schwersten in der Operette ist es, Melodien zu schreiben, die Volksgutcharakter haben. Johann Strauss ist das mit der Fledermaus hervorragend gelungen, die Fledermaus ist die beliebteste und am meisten aufgeführte Operette überhaupt», erklärt Andreas Spörri. In der turbulenten Verwechslungskomödie geht es um Lügen, Betrug, Klatsch, Verleumdung und Intrigen, um Verführung und Verlangen. Der Maskenball wird zum Tummelplatz der Spassgesellschaft. Erst im Gefängnis werden falsche Identitäten entlarvt und alle Lügen aufgedeckt. Die Rache der Fledermaus scheint gelungen. «Ich lade gern mir Gäste ein», dieser Melodie folgend freuen sich Andreas Spörri, die Münchner Symphoniker und das Solistenensemble auf vier Aufführungen der Fledermaus in Solothurn.

classionata SOLOTHURN

www.classionata.ch

MUSIKFESTIVAL
03.–07. APRIL 2019

MITTWOCH, 3. APRIL 2019, 19.30
PREMIERE «DIE FLEDERMAUS»

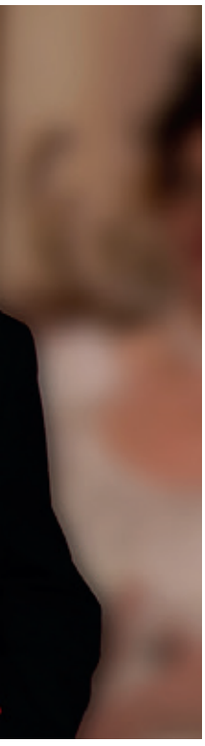
DONNERSTAG, 4. APRIL 2019 | 19.30
2. AUFFÜHRUNG «DIE FLEDERMAUS»

FREITAG, 5. APRIL 2019, 19.30
SINFONIEKONZERT

SAMSTAG, 6. APRIL 2019 | 19.30
3. AUFFÜHRUNG «DIE FLEDERMAUS»

SONNTAG, 7. APRIL 2019 | 17.00
DERNIÈRE «DIE FLEDERMAUS»

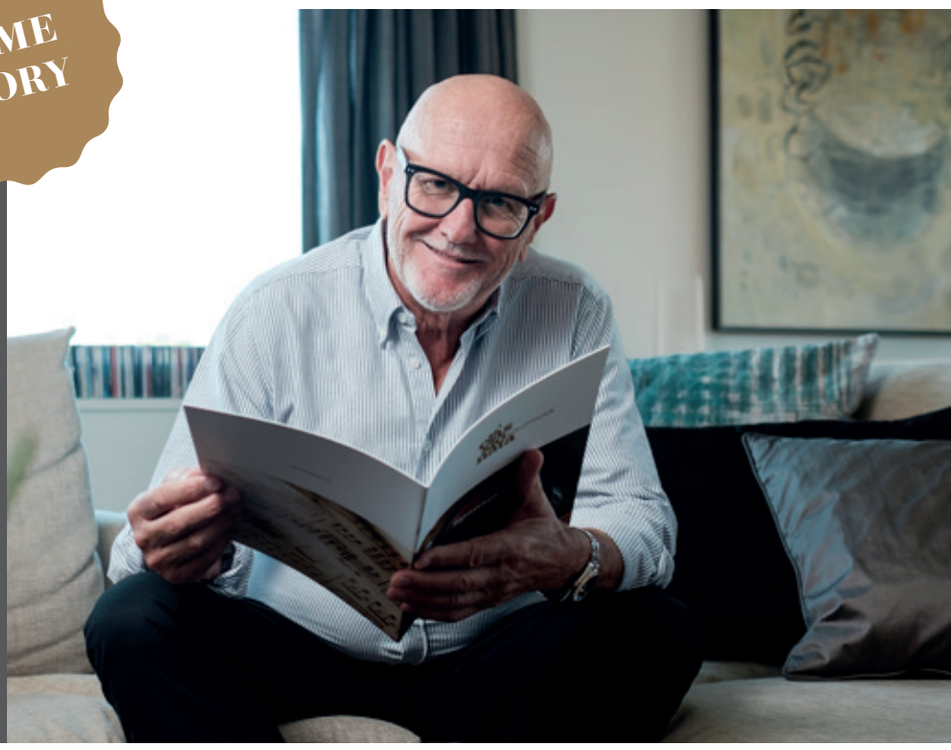
Informationen, Tickets und Kombi-Tickets mit Konzert und Festival Menu im La Couronne Restaurant oder Weekend-Tickets unter www.classionata.ch – auch eine tolle Geschenkidee!



HOME STORY

Savoir vivre im Gespräch mit dem Mit-Initianten der Classionata

Peter Kammer



Mit seinem privaten Umzug und als Mit-Initiant der Classionata hat Peter Kammer, Präsident des gleichnamigen Gönnervereins, seine Passionen in der Region vereint. Savoir vivre hat den umtriebigen Unternehmer zuhause in Feldbrunnen besucht.

Savoir Vivre: Herr Kammer, wir sitzen hier im Dachgarten Ihrer Wohnung und geniessen die spektakuläre Aussicht auf den Jura und auf Solothurn. Hatten Sie die Classionata bereits bei Ihrer «Züglete» nach Feldbrunnen mit im Gepäck?

Peter Kammer: (lacht) Nein, das kann man so nicht sagen. Als langjähriges Mitglied und Präsident des Gönnervereins war ich mir jedoch schon seit längerer Zeit bewusst, dass die Classionata in Mümliswil etwas salopp gesagt ihr Ablaufdatum erreicht hatte. Es war mir daher ein grosses Anliegen, dieses wunderbare Musikfestival weiterzuentwickeln und seine hervorragende künstlerische Qualität auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Aus diesem Gedanken heraus stellte sich irgendwann die Standortfrage.

SV: Dass der neue Austragungsort der Classionata nun Solothurn ist…

PK: …hat natürlich auch damit zu tun, dass ich ein eingefleischter Solothurn-Fan bin! Ausserdem waren der künstlerische Direktor und Dirigent, Andreas Spörri und ich uns sofort einig, dass das barocke Solothurn eine zauberhafte Kulisse für die Inszenierung von klassischer Musik bietet und auch für auswärtige Gäste ein zusätzlicher Grund sein wird, das Festival zu besuchen.

SV: Gibt es weitere Standortvorteile?

PK: Ja, die gibt es. In Solothurn haben wir die Möglichkeit, neue Mitglieder für den Gönnerverein und auch neue Sponsoren zu gewinnen. Und ausserdem haben wir mit der Genossenschaft Baseltor bereits eine Hospitality- und Catering-Partnerin gefunden, die zum Festival in der Stadt passt. ››

Quis nobisi as rem harumquia comnit inctatecte
Officip sapelig endam, omnis et aligent odit quia natque velibusae etur
Nobisi as rem harumquia comnit inctatect fficip sapelig endam

1. Quis nobisi as rem harumquia comnit inctatecte Quis nobisi as rem harumquia comnit inctatecte
2. Officip sapelig endam, omnis et aligent odit quia natque velibusae etur comnit inctatecte Quis nobisi as rem

Quis nobisi as rem harumquia comnit inctatecte Quis nobisi as rem harumquia comnit i nobisi as rem harumquia comnit inctatecte

«Im Alter von 18 Jahren hatte ich mehr Kassettli mit klassischer als mit Rock- oder Beatmusik. »

Peter Kammer

Quis nobisi as rem harumquia comnit inctatecte Officip sapelig endam, omnis et aligent odit quia natque velibusae etur Nobisi as rem harumquia comnit inctatect fficip sapelig endam

SV: Wie und wo können die Festivalbesucher das kulinarische Angebot denn nutzen?

PK: Einerseits im «Festival-Genusszelt» direkt bei der Rythalle, wo vor, während und nach den Aufführungen ein kleines und feines Angebot an Getränken und Snacks in einem lebhaften Ambiente serviert werden. Daneben wird im Restaurant La Couronne vor den Aufführungen ein spezielles 3-Gang-Menu für Festivalbesucher serviert, die ein Kombi-Ticket gebucht haben. Die barocken Säle bilden einen stimmungsvollen Rahmen für Apéros riches und Bankette und sind eine wunderschöne Einstimmung auf einen unvergesslichen Musikabend.

SV: Dieses Angebot ist besonders auch für Firmen interessant…

PK: Genau. Ihnen wollen wir mit unserem Angebot eine Plattform bieten, die sie als Gastgeber für einen aussergewöhnlichen Firmenanlass nutzen können.

«Ich sehe mich als Visionär. Darauf beruht auch mein Engagement für die Classionata.»

Peter Kammer

Peter Kammer
Der 66-jährige Unternehmer ist im Schulhaus in Flumenthal und in Günsberg aufgewachsen und lebt heute mit seiner Lebenspartnerin Simone Lüscher in Feldbrunnen.
Aus einer Konkursmasse übernahm der Betriebswirt 1995 die JOMOS Sicherheitssysteme AG und entwickelte diese zur JOMOS Gruppe. Per 1. Juli 2018 verkaufte er die JOMOS Brandschutz AG und die JOMOS EuroSprinkler AG an die international erfolgreiche VINCI Energies Schweiz AG. Was dem Unternehmer beim Verkauf besonders wichtig war und worauf er sehr stolz ist: Seine Firmen werden im international tätigen VINCI-Konzern weiter bestehen, und die Arbeitsplätze der rund 170 Mitarbeitenden in der Schweiz sind gesichert. – Für Peter Kammer bleibt nun mehr Zeit für «seine» Classionata und für ausgedehnte Reisen mit seinem Wohnmobil.

nctatecte Officip sapelig endam, omnis et aligent odit quia natque velibusae etur comnit inctatecte Quis

SV: Nun zurück in Ihre vier Wände … Ihre Attika-Wohnung ist fantastisch. Haben Sie den Innenraum selbst gestaltet?
PK: Ja. Eigentlich habe ich aus einer 5-Zimmerwohnung eine 3-Zimmer-Loftwohnung gemacht und so diese Grosszügigkeit erreicht. Zudem gibt es ein Büro und einen Gästebereich auf der unteren Etage.

SV: Ihr Einrichtungskonzept wirkt sehr stimmig…
PK: Ja, die ganze Wohnung ist nach Feng-Shui-Gesichtspunkten materialisiert und eingerichtet. Das fängt mit dem Parkettboden an und geht über die Materialisierung der Wände bis zu den Wandfarben und Möbeln. Als verbindendes Element zwischen den beiden Etagen dient die Farbe Grün. Aber nicht irgendein Grün, sondern genau der Farbton, der in dem Bild «Gingko» von Thomas Woodtli eingesetzt wurde, welches im Treppenhaus hängt.

SV: Kunst scheint eh ein weiteres Steckenpferd von Ihnen zu sein?
PK: Als meine Lebenspartnerin hier eingezogen ist, kurz nachdem die Wohnung fertig umgebaut war, waren die Wände noch kahl. Sie hat nicht nur ein Flair für Kunst, Dekoration und Inszenierung, sondern sie malt auch selber. Viele der Werke, die bei uns hängen stammen von ihr.

Quis nobisi as rem harumquia comnit inctatecte Quis nobisi as rem harumquia inctatecte fficip sapelig endam Quis nobisi as rem harumquia comnit inctatecte arumquia comnit inctatect